

Analyse von Rassismus in Schulbüchern Welche Botschaften erhalten Kinder?

Kulturen vergleichen

Steffi und Aischa

Beispiel:
Text aus TINTO 2-4
Sprachlesebuch 3-4
4. Schuljahr - Basisbuch
Sprache und Lesen,
2011, Cornelsen Verlag

<p>Am Sonntag ist Steffi bei Aischas Familie eingeladen. Als sie dort ankommt, stellt Aischa ihr erst mal die ganze Familie vor: „Das ist mein Vater, meine Mutter, die kennst du schon, meine Oma, das ist mein Bruder Jussuf, das sind meine Schwestern Fatima und Leila“, sagt Aischa. „Seid ihr aber viele!“, sagt Steffi. „Gut, dass ihr einen großen Tisch habt. Unserer ist viel kleiner. Wir sind ja auch nur drei“ Wenn Steffi sich jetzt vorstellt, dass sich die große Familie an den großen Küchentisch setzt und anfängt zu essen, hat sie sich getäuscht. „Wir essen draußen“, sagt Aischa.</p> <p>Alle gehen zu einer Wiese am Fluss. Steffi muss sich erst daran gewöhnen, dass es keinen Tisch gibt. Aber gemütlich ist es schon, auf einer Wiese zu essen. Steffi ist der Gast. Sie darf sich von allem als Erste nehmen. Dann werden die Männer bedient, zuletzt kommen die Mädchen an die Reihe. Nach dem Nachtisch, der klebrig ist und süß, dürfen Aischa und Fatima</p>		<p>mit Steffi spazieren gehen. „Aber nur auf der Wiese, wo man euch sehen kann“, ruft Jussuf ihnen nach. Als sie so weit weg sind, dass Jussuf sie nicht hört, sagt Steffi: „Dein Bruder spielt sich ganz schön auf! Das mit den Männern und Frauen bei euch finde ich sowieso doof...“. Aischa guckt erstaunt. „Was ist doof?“, fragt sie. „Bei euch kriegen die Männer immer zuerst“, erklärt Steffi. „Ist doch gut in unserer Familie“, sagt Aischa. „Sind nur zwei Männer. Bleibt viel übrig. Im Libanon meine Tante hat fünf Söhne und zwei Töchter. Wenn da sechs Männer gekriegt haben, bleibt für die Mädchen immer nur ein kleiner Rest.“ „Und das lassen sie sich gefallen?“, fragt Steffi. Aischa zuckt nur mit den Schultern. „Ist eben so“, sagt sie. „Das ist ungerecht“, sagt Steffi. „Bei uns werden immer zuerst die Frauen bedient.“ Aha. Und das ist gerecht, ich verstehe“, sagt Aischa und lacht. Da muss auch Steffi kichern. „Na ja, jedenfalls ist so herum besser“, sagt sie.</p>	<p>30</p> <p>35</p> <p>40</p> <p>45</p> <p>50</p> <p>55</p>
--	--	--	---

Paul Maar

- ① Welche Unterschiede bemerkt Steffi zwischen ihrer und Aischas Familie?
- ② Erkläre, was Steffi mit dem markierten Satz meint.

- Welche Bilder werden über “uns”, welche über “andere” reproduziert?
- Was für einen Kulturbegriff ist Grundlage des Textes?
- Welche Botschaften erhalten Kinder? Welche Gefühle können ausgelöst werden?
- Wie unterscheidet dies sich für weiße Kinder und für Kinder of Color?
- Wer profitiert von dieser Geschichte?
- Was können wir tun, damit Kinder nicht mehr mit rassistischen Stereotypen unterrichtet werden?